



Ökologie und Artenschutz
im Nationalpark Donau-Auen

Der Scharlachrote Plattkäfer

(*Cucujus cinnaberinus*)

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



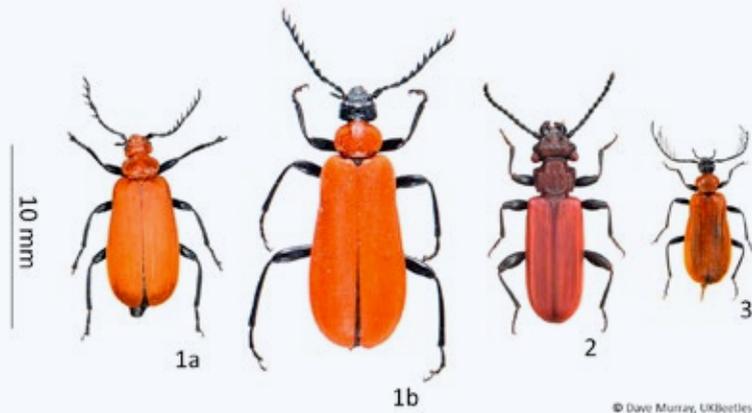
Der Scharlachrote Plattkäfer

Beim Scharlachroten Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*) ist der Name Programm: Denn dieser Käfer fällt sofort durch seine rote Färbung und flache Form auf. Auch der lateinische Artname verweist auf sein Erscheinungsbild, denn „*cinnaberinus*“ ist vermutlich eine abgeänderte Schreibweise für „*cinnabarinus*“, was „zinnoberrot“ bedeutet. Als Kurzform ist auch der Name Scharlachkäfer gebräuchlich.

Besonderheiten

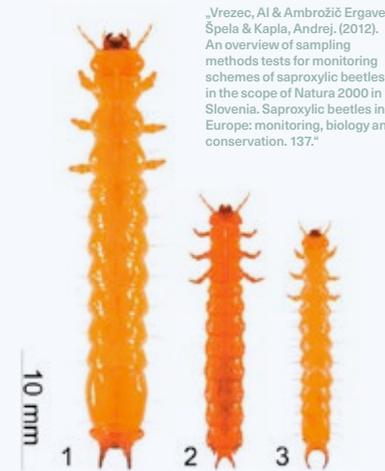
Mit seiner roten Farbe signalisiert der Scharlachrote Plattkäfer potenziellen Fressfeinden, dass er giftig bzw. ungenießbar ist. Der Trick an der Sache: Er ist vollkommen ungiftig und führt Räuber lediglich in die Irre.

Neben der Färbung ist vor allem der abgeplattete Körper des Scharlachkäfers ein charakteristisches Erkennungsmerkmal. Dieser Körperbau ist typisch für die Familie der Plattkäfer (*Cucujidae*) und wird als Anpassung an ihre Lebensweise unter der Baumrinde gedeutet. Mit einer Körpergröße von 11 – 15 mm gilt er als mittelgroße Käferart. Für Laien ist der Scharlachkäfer mit Arten aus der Familie der Feuerkäfer (*Pyrochroidae*) zu verwechseln, deren Flügeldecken ebenfalls rot gefärbt sind und die ebenso im Nationalpark Donau-Auen vorkommen. Auffallend bei *Cucujus cinnaberinus* ist jedoch der markant dreieckige Kopf, der so breit ist wie sein Hinterleib. Das Halsschild ist ebenfalls eckig. Bei den verschiedenen Feuerkäfern ist im Gegensatz dazu der Kopf deutlich weniger breit als der Hinterleib und das Halsschild gerundet. Kopf- und Halsschild sind beim Scharlachroten Plattkäfer zusätzlich stark punktiert, die Flügeldecken sind matt und weitgehend glatt.



1 – Der Scharlachrote Plattkäfer im Vergleich zu optisch ähnlichen Vertretern der Feuerkäfer
 1a: Rotköpfiger Feuerkäfer (*Pyrochroa serraticornis*); 1b: Scharlachroter Feuerkäfer (*Pyrochroa coccinea*);
 2: Scharlachroter Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*); 3: Orangefarbener Feuerkäfer (*Schizotus pectinicornis*)

Doch nicht nur die Imagines (= ausgewachsenes Tier, geschlechtsreifes Insekt) dieser roten totholzbewohnenden Käfer sehen sich zum Verwechseln ähnlich, auch bei den Larven muss man genau hinschauen, um die Art richtig zu bestimmen. Alle Larven sind mehr oder weniger flach und bernsteinfarben. Bei der Larve des Scharlachroten Plattkäfers sind das vorletzte und letzte Abdominalsegment etwa gleich lang, bei den Larven der Feuerkäfer ist das letzte Segment deutlich länger.



„Vrezec, Al & Ambrožič Ergaver, Špela & Kapla, Andrej. (2012). An overview of sampling methods tests for monitoring schemes of saproxylic beetles in the scope of Natura 2000 in Slovenia. Saproxylic beetles in Europe: monitoring, biology and conservation. 137.“

2 – Die Larve des Scharlachroten Plattkäfers im Vergleich 1: Rotköpfiger oder Scharlachroter Feuerkäfer (*Pyrochroa sp.*); 2: Scharlachroter Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*); 3: Orangefarbener Feuerkäfer (*Schizotus pectinicornis*)

Weibliche und männliche Scharlachkäfer können auf den ersten Blick nicht unterschieden werden. Betrachtet man sie jedoch mit einer Lupe oder unter einem Mikroskop, verraten sie durch die Anzahl der Tarsenglieder („Fußglieder“) am 3. Beinpaar ihr Geschlecht. Weibchen besitzen fünf Hintertarsenglieder, während die ihrer männlichen Artgenossen aus nur vier Gliedern bestehen.

Verhalten und Fortpflanzung

Die Hauptaktivitätsphase der Käfer ist von April bis Juni. Die Tiere sind vor allem während der Dämmerung und der frühen Nachtstunden aktiv. Tagsüber verweilen sie gut geschützt unter der Rinde.

Nach der Paarung im Frühjahr werden die befruchteten Eier von den Weibchen unter der Rinde abgelegt. Dabei werden bereits vorhandene Risse im Holz genutzt. Die Beschaffenheit der Bastschicht spielt bei der Wahl der Eiablagestelle eine wesentliche Rolle. Der Bast sollte feucht und durch die Zersetzung braun geworden sein. Nach dem Schlupf weiden die Larven den Bast ab und ernähren sich auch von den darauf befindlichen Kleinstlebewesen. Sowohl die Larven als auch adulte Scharlachkäfer gelten als Allesfresser. Besiedelte Baumstämme verlieren zumeist nach drei bis fünf Jahren aufgrund von Austrocknung und fortschreitender Zersetzung ihre Eignung als Bruthabitat. Das Larvenstadium dauert in der Regel zwei bis drei Jahre, anschließend verpuppen sich die Tiere im Holz. Die Entwicklung von der Puppe zum adulten Käfer dauert rund 11 Tage. Nach dem Schlupf verweilen die ausgewachsenen Käfer noch mehrere Tage bis Wochen in der Puppenwiege und suchen sich danach meist geeignete Überwinterungsquartiere. Dabei dürften sie, im Gegensatz zu den Larven, trockene Rindenhabitats in stehendem Totholz bevorzugen.



3 – Paarung von *Cucujus cinnaberinus*



4 – Larve unter der Rinde auf feuchtem, durch die Zersetzung braun gewordenem Bast

Vorkommen und Verbreitung

Vorrangig kann der Scharlachkäfer in Überflutungsgebieten angetroffen werden, wo er bevorzugt kräftige Stämme von wenige Jahre zuvor abgestorbenen Weichholzarten wie Pappeln und Weiden besiedelt. Diese Baumarten werden gerne auf Grund ihrer ausgeprägten Bastschicht, die den Larven als Nahrungsgrundlage dient, genutzt.

Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich über einen Großteil Mitteleuropas bis in den Süden von Skandinavien und den Baltischen Ländern. Mit Ausnahme von Kärnten und Vorarlberg ist der Scharlachkäfer aktuell in allen österreichischen Bundesländern nachgewiesen. Auch im Nationalpark Donau-Auen wurde das Vorkommen des Scharlachroten Plattkäfers dokumentiert.

Gefährdung und Ursachen

Forstliche Nutzung und der Verlust von natürlichen Überschwemmungsgebieten führten zu einem Rückgang an potenziellen Lebensräumen für den Scharlachkäfer. Historisch waren Nachweise überaus selten und begrenzten sich auf vereinzelte, lokale Sichtungen. Rezent werden häufiger Funde in bisher unbekanntem Gebieten dokumentiert. Dies spricht allerdings nicht automatisch für eine Ausbreitung der Art, denn in den letzten 10 Jahren ist die Erhebungstätigkeit deutlich gestiegen.

Der Scharlachrote Plattkäfer ist in den Anhängen II und IV der Fauna-Flora-Habitat Richtlinie gelistet und damit europaweit streng geschützt. Für seinen gesamten Lebenszyklus benötigt er strukturreiche

Wälder mit vielfältigen Totholzbeständen. Besonders förderlich für den Schutz der Art ist daher ausbleibende oder naturnahe Bewirtschaftung, bei der eine Totholzanreicherung zugelassen wird. Auch die Ausbreitung des Bibers kommt dem Scharlachkäfer zugute – denn an von Bibern gefällten Bäumen wurden bereits in mehreren Regionen Österreichs Larven gefunden. Der Scharlachrote Plattkäfer wird gerne als sogenannte „Schirmart“ herangezogen. So werden Arten genannt, deren aktiver Schutz auch vielen anderen Arten nützt. Werden beispielsweise für den Schutz des Scharlachkäfers umgestürzte Bäume im Wald belassen, profitieren auch andere totholzbewohnende Organismen davon.

Der Scharlachrote Plattkäfer im Nationalpark Donau-Auen

In den Jahren 2020 und 2021 wurde im Rahmen des LE Projekts „Monitoring und Artenschutz im Nationalpark Donau-Auen“ eine gezielte Erhebung der Bestände des Scharlachroten Plattkäfers im östlichen Teil des Nationalpark Donau-Auen durchgeführt. Dabei konnten viele Individuen nachgewiesen werden. Im LE Projekt „Ökologie und Artenschutz im Nationalpark Donau-Auen“ wurden in den Jahren 2022 bis 2024 die Erhebungen fortgeführt. Am Ende des Projekts liegt eine umfangreiche Gesamtkartierung des Nationalparkgebiets in Niederösterreich vor. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in das Management des Nationalpark Donau-Auen ein.



5 – Fundpunkte von *Cucujus cinnaberinus* im Nationalpark Donau-Auen



6 - Mitarbeiterin des Nationalpark Donau-Auen bei der Feldarbeit

7 – Umgebrochene Weißpappel als Lebensraum von *Cucujus cinnaberinus*

Monitoring und Ausblick

Die Bestandserhebungen können das ganze Jahr über erfolgen. Dabei wird unter der Rinde geeigneter Baumstämme nach adulten Scharlachkäfern und Larven gesucht. Sobald ein Individuum entdeckt wird, kann ein digitaler Fundpunkt gesetzt werden. Zu den jeweiligen Funden werden Fotos der Tiere und des Lebensraums gemacht. Um die seltenen Käfer und das wertvolle Habitat möglichst wenig zu stören, wird nach einem Fund die Suche in diesem Bereich abgebrochen und erst wieder in einem Abstand von ungefähr 500 m aufgenommen.

Seit Beginn der gezielten Kartierung des Scharlachroten Plattkäfers, im Jahr 2020, konnten Imagines oder Larven an über 180 Standorten im Nationalpark Donau-Auen dokumentiert werden. Das spricht für einen ausgezeichneten Bestand, der für den Erhalt der Art von Relevanz ist. Gerne besiedelt der Scharlachrote Plattkäfer Pappeln und Weiden, die als typische Auwaldbaumarten im Nationalpark häufig sind. Da das Gebiet nicht forstlich genutzt wird, verbleiben absterbende Bäume im Wald. Dadurch wird eine hohe Dichte von stehendem und liegendem Totholz erreicht. Dieses erfreuliche Ergebnis zeigt, dass der Scharlachrote Plattkäfer durchaus häufig auftreten kann, wenn eine hohe Lebensraumqualität gegeben ist. Ein weiterer wichtiger Grund für den Schutz unserer Auwälder und das Erhalten und Wiederherstellen ihrer natürlichen Prozesse.



Impressum:

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schlossplatz 1, 2304 Orth/Donau, Tel. +43 (0) 2212/3450

E-Mail: nationalpark@donauauen.at

Fotos: Andrej, Griesbacher, Horvath, Hovorka, Leitner, Murray, Pavek, Schindler

Grafik: schneeaufmoss.at, Druck: Donau Forum Druck GmbH

Auflage: 1.000 Stk., Stand: November 2024

Druckfehler vorbehalten, umweltfreundlich erzeugt



gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse"
des Österreichischen Umweltzeichens
Donau Forum Druck GmbH, LW 785

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Entwicklung für das Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Nationalpark
Donau Auen
FREIER FLUSS. WILDER WALD.